



## **Der Krieg in der Ukraine und explodierende Produktionskosten verunsichern die Erzeuger**

### **Der Krieg in der Ukraine lässt die Kartoffelmärkte am Ende der laufenden und Beginn der neuen Saison zögern**

Nach der russischen Invasion in der Ukraine zögerten die Kartoffelmärkte in den letzten Wochen etwas. Es gibt aber keinen Grund für größere Änderungen der freien Einkaufspreise oder des Verkaufs von verarbeiteten Kartoffelprodukten in der Europäischen Union und im Ausland. Die Verarbeitungstätigkeit im NEPG-Gebiet ist gut und läuft auf dem Maximum der derzeitigen Möglichkeiten. Die Verarbeitungsunternehmen brauchen Kartoffeln!

Dennoch besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der Verfügbarkeit und der Kosten von Frittieröl (für die kommenden Wochen und Monate, für das nächste Jahr) sowie logistischer Schwierigkeiten (Fahrer und LKW, Container und Versand) und die daraus resultierenden höheren Kosten.

### **Hohe Produktionskosten und sehr gute Getreide- und Maispreise könnten die Anpflanzungen beeinflussen**

Anfang dieses Jahres wurde erwartet, dass die Produktionskosten für die kommende Saison um 15 bis 20 % steigen würden. Gas, Kraftstoff und Strom haben seit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine enorme Preissteigerungen erlebt. Dasselbe gilt für Düngemittel, hauptsächlich für Stickstoff und Kali ... Und diese Erhöhungen, multipliziert mit 2, 3 oder 4, werden zwangsläufig Auswirkungen auf alle Preise von Rohstoffen und Produkten haben, die in die Kartoffelwertschöpfungskette gelangen.

Einige zunächst für Kartoffeln vorgesehene Flächen werden mit Sommergetreide, Körnermais oder Sonnenblumen bestellt. Einige Kartoffelerzeuger haben Kontakt zu Verarbeitern aufgenommen, mit denen sie Verträge abgeschlossen haben (oder dies planen), und nach höheren Preisen oder flexibleren Bedingungen gefragt.

Alle Beteiligten in der Kartoffelkette sind mit höheren Produktionskosten konfrontiert. Um sicherzustellen, dass die Erzeuger einen fairen Preis erhalten, sollten Händler und Verarbeiter in der Lage sein, verpackte oder verarbeitete Kartoffeln zu einem höheren Preis an den Einzelhandel zu verkaufen. Auch die Verbraucher werden mehr bezahlen müssen.

Schließlich könnte der Klimawandel (z. B. ein trockener und heißer Frühling und Sommer) die Dinge noch komplizierter machen ...

### **Blick in die Zukunft**

Die Erzeuger müssen realisieren, dass unsere Länder (und andere auf der ganzen Welt) trotz dieser sehr ernsten Krise auch in Zukunft Kartoffeln und Kartoffelprodukte benötigen werden.

Vertragsbedingungen (ein unterzeichneter Vertrag ist ein einzuhaltender Vertrag) und Ungewissheiten bei den Produktionskosten müssen sorgfältig abgewogen werden, bevor einzelbetriebliche Entscheidungen über Kartoffelanbauflächen und -pflanzungen getroffen werden.

Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Kartoffelanbau (Flächenverfügbarkeit und Pachtpreise, Folgen neuer nationaler und/oder GAP-Vorschriften zur Unterverpachtung) könnten sich ebenfalls auf die Kartoffelpflanzungen in dieser Saison und im Jahr 2023 auswirken.

Die folgenden Organisationen sind aktive Mitglieder der NEPG (in alphabetischer Reihenfolge): ABS (B), FIWAP (B), FWA (B), PCA (B), REKA (D), UNPT (F) und VTA (NL).

*North-Western European Potato Growers – 21-03- 2022*